

## SCHRIFTENSCHAU

### Bücher

Peitzmeier, J., Avifauna von Westfalen. Abh. Landesmus. Naturk. Münster/W. 31, 1969, H. 3. 480 S. mit 12 Karten, 68 Abb. und zahlreichen Tabellen. Ganzleinen 36,— DM.

Diese langerwartete Avifauna liegt nun vor. Sie entstand „in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft westfälischer Ornithologen“, und viele Mitarbeiter haben sich an der Gestaltung beteiligt. Vor anderen Avifaunen deutscher Landesteile zeichnet sich der stattliche Band dadurch vorteilhaft aus, daß zahlreiche quantitative Bestandsaufnahmen sowohl für die verschiedenen Landschaftsräume wie für die einzelnen Brutvogelarten eingearbeitet worden sind. Jeder Artmonographie ist eine kurze Statusangabe vorangesetzt, in der die Brutvögel und regelmäßigen Gäste in sieben Häufigkeitsstufen eingeteilt sind, die selten oder unregelmäßig vorkommenden Arten in drei Stufen. Ökologische Fragen treten in dem gesamten Werk erfreulicherweise stark in den Vordergrund. Bei einer ganzen Anzahl Arten sind besonders von E. Schoennagel beigesteuerte Beobachtungen aus dem niedersächsischen Wesergebiet aufgeführt (bei der Raubseeschwalbe betrifft sogar der einzige Nachweis niedersächsisches Territorium), so daß das Buch schon aus diesem Grunde für uns sehr an Bedeutung gewinnt. Ein über 1500 Zitate umfassendes Literaturverzeichnis sowie ein Register beschließen das für alle Faunisten wertvolle und anregende Buch, zu dessen Vollendung Prof. Peitzmeier zu beglückwünschen ist. Rgl.

Salomonsen, F., Vogelzug. Nach der 2. Auflage (1967) aus dem Dänischen übersetzt und bearbeitet von W. Thiede. 210 S. mit 66 Abb. BLV Verlagsgesellschaft, München — Basel — Wien 1969. Leinenkartoniert 22,— DM.

Daß der allgemeine Teil des bekannten und gehaltvollen Buches nunmehr ohne Überwindung einer sprachlichen Hürde benutzt werden kann, ist sicher für viele ein Gewinn. Dr. W. Thiede hat die Übersetzung (und Bearbeitung) mit viel Geschick durchgeführt, und der Verlag hat sie in vorzüglicher Ausstattung und mit guter Bebilderung herausgebracht. So wird sich das Buch von Salomonsen auch in Deutschland seinen Weg bahnen, unbeschadet der Tatsache, daß es verständlicherweise bevorzugt von dänischen Beispielen ausgeht, ohne aber dadurch den Gesamtüberblick in irgendeiner Weise zu verdrängen. Erstmals in einem deutschsprachigen Vogelzugbuch findet man hier ein ausführlicheres Kapitel über den Mausezug, was hervorgehoben zu werden verdient. Zu jedem der 12 Kapitel gehört ein Literaturverzeichnis, in dem das wichtigste internationale Schrifttum vermerkt ist. Zu Seite 24: Die Vogelberingung wurde 1903 (nicht 1902) durch J. Thienemann in Deutschland eingeführt und trat damit ihren Siegeslauf an. Rgl.

Skiba, R., Die Harzer Tierwelt. 112 S. mit 26 Fotos und 1 Übersichtskarte. Ed. Piepersche Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Clausthal-Zellerfeld 1969. Kartoniert 4,80 DM.

Entsprechend seiner „Harzer Vogelwelt“ (1965) hat der Verf. hier einen Überblick über die Tierwelt des Harzes geboten. Die Vögel sind darin nur in einer Liste der seit 1945 beobachteten Arten enthalten, die übrigen Wirbeltiere ausführlicher und vollzählig behandelt. Aus der übrigen Fauna ließen sich aus Platzgründen nur einige Schmetterlinge auführen. Einige allgemeine Kapitel und Erlebnisschilderungen ergänzen den Text des mit guten Fotos geschmückten Bändchens, das allen Naturfreunden Anregungen zu eigenen Beobachtungen geben und ein nützlicher Führer sein wird. Rgl.

## Zeitschriftenschau

(Fortsetzung)

Harms, W., Die Zwergschnepfe in Hamburg. Hamb. avifaun. Beitr. 6, 1968, S. 217.

Während bis 1956 nur einige wenige Beobachtungen vorlagen, haben sich diese — die z. T. unser Gebiet betreffen — seither dank gründlicherer Nachsuche erheblich vermehrt. Von 1957 bis 1967 liegen vom Wegzug 155 Nachweise (390 Ex.), vom Heimzug 35 (58 Ex.) vor. Hauptdurchzug im Herbst Ende Oktober/Anf. November, wobei an der Alten Süderelbe und auf der Elbinsel Lühesand bis 8 Ex. an einem Tag festzustellen waren. Vom Heimzug (bis Anf. Mai) lassen die spärlichen Daten noch keine Aussagen zu. Aus den Wintermonaten Januar/Februar gibt es nur einzelne Daten. Durch Beringung bei 2 Ex. ein Mindestaufenthalt von 9 und von 20 Tagen im Oktober ermittelt. Weitere Angaben behandeln Rastbiotop, Verhalten, Maße, Gewichte usw.

Herkenrath, H., Avifaunistische Kurzmitteilungen. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 242.

Mittelsäger: 1 ♀ am 15. 4. 1966 auf dem Dümmer; Schrei- und Seeadler: je 1 Ex. am 15. 4. 1968 an der Elbe im Kr. Lüchow-Dannenberg; Rauhußbussard: am 18./19. 4. 1965 am Dümmer 1 bzw. 2 Ex.; Ringdrossel: je 1 ♂ am 21. 4. 1968 im Kr. Lüchow-Dannenberg und am 25. 4. 1968 am Dümmer.

Heyder, R., Der Harz als Brutgebiet des Schwarzstorchs, *Ciconia nigra*. *Hercynia* 5, 1968, S. 251.

Mit gewohnter Gründlichkeit ist der Altmeister der sächsischen Ornithologen der Frage nachgegangen (was nur noch an Hand literarischer Quellen möglich war), wann die Art zuletzt im Harz gehorstet hat. Jede einzelne Nachricht ist kritisch geprüft, was diese Studie besonders wertvoll macht.

Hückler, U., Ringfunde des Kuckucks (*Cuculus canorus*). *Auspicium* 2, 1968, S. 338.

Wiederfunde von 9 in Niedersachsen und 2 auf Helgoland beringten und in Niedersachsen gefundenen Kuckucken.

Jung, K., Die Brandgans (*Tadorna tadorna*) Brutvogel und Überwinterer bei Salzgitter. *J. Orn.* 109, 1968, S. 22.

Nachdem die Erzbergwerke im Salzgitter-Gebiet in den letzten Jahrzehnten immer mehr Klärteiche mit hohem Salzgehalt des Wassers schufen (jetzt 206 ha), entstand hier ein für *Tadorna* geeigneter Lebensraum, 230 km landeinwärts von der Küste. Seit 1962 wird die Art dort im Herbst, seit 1966 auch im Frühjahr beobachtet. Im Winter 1966/67 verweilten hier 5 Ex., und im Frühjahr 1967 ließ sich der erste, leider gestörte Brutversuch nachweisen, 700 m vom Nordufer des großen Heerter Klärteichs entfernt.

Kramer, H., Zum Bestand der Weihen und Milane im Bundesgebiet. *Orn. Mitt.* 20, 1968, S. 58.

Eine Umfrage im Jahre 1965 ergab für Niedersachsen: Rohrweihe 40 bis 50, Kornweihe 1 bis 2?, Wiesenweihe 45, Rotmilan über 100 und Schwarzmilan über 20 Brutpaare.

Kramer, H., Der Bestand von Milanen und Weihen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1965. *J. Orn.* 109, 1968, S. 231.

Bestandszahlen wie vorstehend genannt. Während die Bestände der Weihen nach Ansicht des Verf. „annähernd genau erfaßt sein“ dürften, beruhen sie bei den Milanen noch sehr auf Schätzungen. Ref. vermutet, daß dies ebenso für die Weihen zutrifft.

Latzel, G., Zur Nahrungsaufnahme Sibirischer Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes macrorhynchos*). Vogelwelt 89, 1968, S. 231.

Einige Beobachtungen über Blattknospen (?), verschiedene Insektenarten und junge Mäuse als Nahrung während der Invasion im Spätsommer 1968.

Lenz, M., Funde in Süddeutschland beringter Graureiher (*Ardea cinerea*). Auspicium 2, 1968, S. 344.

Ein bei Lohr/Main 1931 nestjung beringtes Ex. wurde im Juli desselben Jahres im Landkr. Göttingen (165 km N) erlegt.

Linke, H., K. Johannsen u. H. Udert, Seltene Durchzügler und Irrgäste im Emsland. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 103.

U. a. vom 10. bis 12. 4. 1968 ein Paar Rostgänse in der Tunxdorfer Emsschleife (die nach Ansicht des Ref. nicht unbedingt entflohen zu sein brauchen) und am 13. 4. 1968 ein Rotmilan bei Bunde, Kr. Leer/Ostfriesland.

Meybohm, E., 1967 ein katastrophales Storchjahr. Natur, Kultur u. Jagd, Beitr. Naturk. Niedersachs. 20, 1968, S. 124.

Die „Zusammenfassung der Befunde aus Hadeln, Wesermünde, Landwürden und Bremerhaven“ läßt 1967 als hochgradiges Störungsjahr erkennen. Der Rückgang hält seit 1962 an. Das Brutergebnis war 1967 wegen später Heimkehr der Weißstörche außerordentlich gering.

Meyer, D., u. W. Schloß, Girlitz (*Serinus serinus*)-Ringfunde. Auspicium 3, 1968, S. 33.

Die umfangreiche Liste enthält 19 Funde in Niedersachsen sowie 5 außerhalb Niedersachsens beringter, aber hier wiedergefundener Girlitze. Weitester Fernfund: von Wunstorf (Kr. Neustadt a. Rbge.) in die Provinz Valencia/Spainien, 1640 km SSW.

Niehuis, M., Die Bestandsentwicklung des Schwarzstirnwürgers (*Lanius minor* Gmelin) in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung des Nahetales und Rheinhessens. Mainz. naturw. Arch. 7, 1968, S. 185.

Diese gehaltvolle Studie macht die Abhängigkeit säkularer Fluktuationen von Klimaveränderungen in Deutschland deutlich (Karten). Bei einem Rückgang werden zuerst die randlichen Brutgebiete geräumt, so auch Niedersachsen, wo das Brutareal einst entlang der Elbe bis weit nach N reichte. Der Höhepunkt der letzten Zunahme lag um 1950 mit zwischen 500 und 1000 Brutpaaren in Deutschland. Wer künftig über die Verbreitung usw. der Art arbeitet, muß diese wichtige Abhandlung benutzen.

Oelke, H., Wo beginnt bzw. wo endet der Biotop der Feldlerche? J. Orn. 109, 1968, S. 25.

Die Feldlerche hält proportional zu Flächengröße und vertikaler Höhe eines dem Territorium benachbarten Waldes oder ihm adäquater Siedlung einen bestimmten „Trennabstand“ ein, der im Peiner Raum i. D. 160 m, gegenüber einzelnen Bäumen oder Gehöften 0, gegenüber Wäldern und Siedlungen über 500 ha 220 m als Maximum beträgt. Für die Biotopwahl der Art sind physiognomische Struktur und Flächengröße über das faktisch besiedelte Territorium hinaus bedeutungsvoll.

Oelke, H., Die Uferschwalbe (*Riparia riparia*) in den Bundesländern Niedersachsen und Bremen. Beih. Vogelwelt 2, 1968, S. 39.

Auf 47 700 km<sup>2</sup> befanden sich 1964 annähernd 22 000, davon 14 400 besetzte Brutröhren (= Brutpaare) in etwa 450 Kolonien. Ca. 97 % waren in Kiesgruben,

nur 3 % an Flußsteilufnern, und zwar besonders im mittleren und südlichen Niedersachsen angelegt. Verbreitungsschranken liegen vor den küstennahen Marschen sowie im südlichen Bergland (vereinzelt bis 180 m NN besiedelt) und vor pleistozänen-periglazialen Sand- und Talsandgebieten.

Oelke, H., Vögel auf dem Großen Knechtsand. Der Sommer- und Frühherbstaspekt. Falke 15, 1968, S. 342 und 372.

Eine erste avifaunistische Übersicht der 136 bis 139 auf dem vom Verf. als Insel bezeichneten Großen Knechtsand festgestellten Vogelarten. Dem Gebiet kommt vom Juli bis mindestens September eine überregionale Bedeutung nicht nur als Mauserzentrum europäischer Brandgänse, sondern auch als Rastplatz für Laro-Limicolen zu. Die höchsten Zahlen werden von Brandgans (bis ca. 60 000), Alpenstrandläufer (bis mindestens 60 000) und Silbermöwe (bis ca. 45 000 Ex.) erreicht. Neben diesen und 15 weiteren Arten spielen alle übrigen nur eine geringe Rolle als Gäste.

Oosterwyk, H., u. K. Ruhl e, Erneuter Nachweis eines Mariskensängers (*Luscinola melanopogon*) für Deutschland. J. Orn. 109, 1968, S. 514.

Durch die sichere Beobachtung eines Ex. am 15. 5. 1968 im Laatzener Teichgebiet (Ldkr. Hannover) ist der erste Nachweis der Art für Niedersachsen erbracht.

Panzke, C., Das Naturschutzgebiet Thülsfelder Talsperre. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 95.

Erster summarischer Bericht über vogelkundliche Feststellungen 1962 bis 1965 an dem NW von Cloppenburg im südlichen Oldenburg gelegenen Stausee und seiner Umgebung. Unter den sicher nachgewiesenen Brutvögeln sind hervorzuheben: Reiherente, Lachmöwe und Trauerseeschwalbe (die beiden letzten mit Brutversuch 1961) sowie Rohrschwirl. Mit hoher Wahrscheinlichkeit haben weiter u. a. gebrütet: Große Rohrdommel, Spießente und Flußuferläufer. (Für die beiden zuletzt genannten Arten wären eindeutige Brutnachweise sehr erwünscht!) Einige Gastvögel: Kolbenente (bis 10 Ex.), Großer Brachvogel (bis 900 Ex. Anf. September 1959; vergl. Orn. Mitt. 12, 1960, S. 11) und angeblich Waldammer (unausgefärbtes ♂ am 22. 4. 1963 in guter Vergleichsmöglichkeit mit Rohrammer).

Panzke, C., Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros gibraltariensis*) nistet in Rauchschalbenest. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 197.

In Schessinghausen, Kr. Nienburg/W., brütete ein Paar Hausrotschwänze in einem Rauchschalbenest im Vorbau eines niedersächsischen Bauernhauses (was auch sonst schon festgestellt wurde). Mit Foto.

Panzke, C., „Seevogelschutzgebiet — Bitte nicht betreten!“ Seevogelschutz an der deutschen Nordseeküste. Vogelkosmos 5, 1968, S. 191.

Die Ausführungen enthalten einige Angaben (Bestands- und Verlustzahlen) von Norderney und Wangerooge.

Plucinski, A., Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*) Brutvogel im Stadt- und Landkreis Goslar. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 236.

Je eine erfolgreiche Brut 1968 am Ohlei-Klärteich bei Hahndorf und am Grauhöfer Mühlenteich. Die Art war bisher nicht als Brutvogel aus dem Goslarer Raum bekannt. Mit drei Belegaufnahmen.

Plucinski, A., Odinswassertreter (*Phalaropus lobatus*) bei Goslar. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 239.

Nach zwei früheren Nachweisen (August 1959 und September 1962) eine neue Beobachtung: 1 Ex. vom 3. bis 7. 8. 1968.

Reicherdt, C., Seidenschwanzbeobachtungen in Bremen. Gef. Welt 92, 1968, S. 139.

Wie seit vier Jahren regelmäßig, sah der Beobachter auch 1968 wieder Ende Januar einen Trupp über eine Woche lang in Bremen.

Reimer, P., Rotfußfalke (*Falco vespertinus*) in der Nähe von Cuxhaven. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 191.

Vom 29. 7. bis 19. 9. 1967 ein jüngeres ♂ nahe der Küste des Landes Wursten, wo sich schon 1966 ein juv. (dasselbe Ex.?) zeigte.

Rettig, K., Zunahme der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) in Langenhagen bei Hannover. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 60.

Während in Langenhagen im Mai 1966 29 Nachtigallen schlugen, waren es im Mai 1967 40 ♂♂ (2,1 je km<sup>2</sup>). Vermutlich war diese Zunahme witterungsbedingt.

Rettig, K., Avifaunistisches aus dem Raum Emden. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 232.

Kurzer Bericht über die wichtigsten Feststellungen aus dem ersten Halbjahr 1968 im Umkreis bis 20 km um Emden, und zwar z. B. ca. 600 Ringelgänse am 23. 3., 1 Graubruststrandläufer am 23. 3. (dort schon 1 Ex. am 2. 10. 1966), ca. 2000 Kampfläufer am 21. 4., 2 Weißflügelseeschwalben am 22. 5. Bei mehreren Brutvögeln finden sich genauere Angaben über die Brutpaarzahlen; dazu gehören anscheinend auch die mind. 5 von April bis Juli am Großen Meer singenden Rohrschwirle.

Retz, M., Ringfunde des Hänflings (*Carduelis cannabina*). 2. Teil: Helgoland-Ringe. Auspicium 2, 1968, S. 412.

Niedersachsen betreffen 93 Rückmeldungen. Dabei sind folgende Ortsnamen zu berichtigen: Nr. 72 Hundisburg, Nr. 153 Springe; Nr. 364: Otterndorf liegt im Kr. Land Hadeln, Bez. Stade. Rgl.

Ringleben, H., „Gebirgsvögel“ und andere Vogelarten im Harz. Naturk. Jber. Mus. Heineanum III, 1968, S. 24.

Nach einleitenden zoogeographisch-ökologischen Bemerkungen über das trotz umfangreichen Schrifttums nur lückenhaft durchforschte Harzgebirge mit einer Zusammenstellung der zurückweichenden und vordringenden Vogelarten umreißt der Verfasser die Aufgaben der künftigen Forschung im Harz: Langdauernde Untersuchungen der Veränderungen in der Harzavifauna, Siedlungsdichte-Untersuchungen vor allem in höheren Lagen, aber auch in den Ortschaften (Hausperling!). Der spezielle Teil enthält alte und neue Angaben über folgende Vogelarten: Zwergtaucher, Schwarzstorch, Steinadler, Schreiadler, Wanderfalke, Birkhuhn, Auerhuhn, Haselhuhn, Türkentaube, Uhu, Sperlingskauz, Rauhfußkauz, Weißrückenspecht, Bergpieper, Berglaubsänger, Grüner Laubsänger, Steinrötel, Ringdrossel, Schwanzmeise, Zitronengirlitz, Kiefernkreuzschnabel, Bindenkreuzschnabel, Steinsperling, Schneefink, Dickschnabel-Tannenhäher, Kolkrabe. Ein Schrifttumsverzeichnis mit 89 Titeln beschließt diesen für eine zukünftige Harzavifauna sehr gewichtigen Beitrag. F. Knolle

Ringleben, H., Gänsestudien. 5. Zum Wintervorkommen der Graugans in Deutschland — mit Hinweisen auf Nachbarländer. Falke 15, 1968, S. 52 u. 86.

Wenngleich Nachweise der Art — auch aus Niedersachsen — aus den Wintermonaten Dezember und Januar (Februar) vorliegen, darf die Graugans nicht als Jahresvogel mit der Einschränkung Teilzieher bezeichnet werden. Bis weit in den Dezember oder Anfang Januar verweilende Trupps ziehen i. d. R. noch ab, und im Januar können bereits wieder die ersten frühen Heimkehrer in Deutschland erscheinen. Für Deutschland wäre diese Gans (in Anlehnung an die in der „Arten-

liste“ von Niethammer u. a. vorgenommene Kategorien-Einteilung) daher als Sommervogel zu bezeichnen, der im Winter hier nicht oder doch nur ausnahmsweise vorkommt.

Ringleben, H., Löns als Zoologe in Niedersachsen. Niedersachsen 68, 1968, S. 183.

Kurze Schilderung der Bedeutung von H. Löns für die zoologische, insbesondere ornithologische Heimatforschung. Seine diesbezüglichen Veröffentlichungen sind uns heute noch wertvolle Unterlage.

Ritter, H., Zwei Beobachtungen von Rotfußfalken (*Falco vespertinus*) bei Hildesheim. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 252.

Im Kr. Hildesheim-Marienburg wurden am 30. 8. 1965 bei Egenstedt 1 ♂ ad. und anlässlich der Invasion am 29. 9. 1968 bei Achtum 1 ♀ ad. beobachtet.

Sach, G., Die Mauser des Großen Brachvogels, *Numenius arquata*. J. Orn. 109, 1968, S. 485.

Eine ausgezeichnete Studie über die Mauserverhältnisse der größten heimischen Limicolen-Art nach Untersuchungen an Gastvögeln der Vogelinsel Melum, wo sich von Mitte Mai bis Mitte Juni ziemlich konstant 200 bis 400 Nichtbrüter aufhalten. Das sind größtenteils nicht brutreife Stücke aus nördlichen Brutgebieten.

Scherner, E. R., „Haftfarben“ in der Vogelwelt. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 89.

Erklärung des Begriffs „Haftfarben“ an einigen Beispielen, vor allem nach P. Berthold, aber offenbar ohne Kenntnis dessen grundlegender Arbeit zu diesem Thema (Zool. Jb. Syst. 93, 1967, S. 507 bis 595!). Aus Wolfsburg werden nach Beobachtungen von O. Lüders ganz schwarze Kohlmeisen erwähnt, die im Winter in Schornsteinnischen genächtigt und sich dort berußt hatten.

Scherner, E. R., Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Wolfsburger Raum. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 104.

Ergänzungen zu der Arbeit in Wolfsb. orn. Beitr. 1, 1966; u. a. ein Totfund vom Baßtölpel in den 1950er Jahren bei Fallersleben; 1 Nilgans (gewiß entflohenes Ex.! Ref.) vom 6. 4. bis 2. 6. 1967 (wohl dasselbe Ex. vordem in Braunschweig-Riddagshausen), als Ringträger am 31. 8. 1967 90 km SSW bei Hattorf/Harz erlegt; einige Brandgänse; 1947/48 eine Wanderfalkenbrut im Barnbruch bei Fallersleben; ein singendes Zwergschnäpper-♂ am 19. 10. 1961; Singdrossel totgefunden 1. 12. 1967 und beobachtet am 2. 1. 1968; mehrere Kiefernkreuzschnäbel am 26. 9. 1967 (schon 2. 10. 1966?); 1 juv. Bindenkreuzschnabel am 16. 9. 1966 in Nordsteimke (Kr. Helmstedt) aus Fichtenkreuzschnabeltrupp gefangen.

Scherner, E. R., Spar- und Rieseneier bei einigen Höhlenbrütern. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 198.

Spareier, die immer wieder zu finden sind, werden hier von Feldsperling (12,2x9,5 mm), Kohlmeise (11,9x9,9 mm) und Kleiber (Maße?) aus Wolfsburg angeführt, ferner ein „Riesenei“ der Kohlmeise (21,1x12,3 mm).

Scherner, E. R., Über die Flügelänge von *Pyrrhula pyrrhula* (L.) in Südniedersachsen. Natur, Kultur u. Jagd, Beitr. Naturk. Niedersachs. 20, 1968, S. 120.

Die mitgeteilten Flügelmaße (wobei nicht angegeben, ob Bälge oder, wie anzunehmen, lebende Stücke gemessen wurden, was doch einen — neuerdings oft nicht beachteten — Unterschied ausmacht!) zeigen, daß im Winter 1966/67 bei Wolfsburg vermutlich nur Nordische Gimpel anzutreffen waren und sich die heimische Brutpopulation erst im März wieder einstellte.

Scherner, E. R., Neststände unserer Schwalben (*Delichon urbica*, *Hirundo rustica*). Orn. Mitt. 20, 1968, S. 219.

Ein weiterer Fall vom Innenbrüten der Mehlschwalbe: etwa 10 Paare nisten seit Jahren in einem Rinderstall in Bokendorf (Kr. Gifhorn). Nester in SE-Niedersachsen wiederholt auch in Mauernischen und häufig in laubenartigen Haus-  
eingängen usw. gefunden. An ähnlichen Plätzen nisten nicht selten Rauchscha-  
lben, die im Küstengebiet viel regelmäßiger Außenbrüter sind, als es aus den  
Ausführungen hervorgeht.

Schierer, J., Bestandsaufnahme bei der Rauchschaalbe (*Hirundo  
rustica*) und Mehlschwalbe (*Delichon urbica*). Orn. Mitt. 20, 1968, S. 97

Die 1961 erstmals durchgeführte Zählung der Rauch- und Mehlschwalben in  
einem etwa 40x10 km umfassenden Geländeausschnitt bei Peine wurde 1966  
wiederholt, wobei an 80 Stellen 3997 Rauch- und 2755 Mehlschwalbenpaare ge-  
zählt wurden. Es müssen  $\pm 20\%$  Fehler einkalkuliert werden. Vergleichswerte  
von 1961 und 1966 liegen allerdings nur für 45 Orte vor. Trotz aller Mängel der  
Zählmethode, die ausdrücklich betont werden, ließ sich erkennen, daß der  
Schwalbenbestand von 1961 bis 1966 im wesentlichen gleich blieb. Die 1961 ge-  
troffenen ökologischen Feststellungen wurden 1966 bestätigt. Es ist geplant, mit  
verbesserter Methode den Schwalbenbestand in ganz Niedersachsen zu erfassen.  
Drei Tabellen bringen Einzelheiten über Bestandsfluktuationen.

Schloß, W., Ringfunde vom Kiebitz (*Vanellus vanellus*). Auspicium  
2, 1968, S. 273.

Sehr umfangreiche Ringfundliste mit 289 Rückmeldungen, die Niedersachsen  
betreffen.

Schloß, W., Ringfunde der Küstenseeschwalbe (*Sterna macrura*).  
Auspicium 2, 1968, S. 384.

91 Wiederfunde betreffen Niedersachsen.

Schnebel, G., Turmfalken (*Falco tinnunculus*) fressen Äpfel. Vo-  
gelwelt 89, 1968, S. 146.

Im strengen Winter 1962/63 fraßen mehrere Ex. noch am Baum hängende  
Äpfel, was gewiß nur dem Mangel an animalischer Kost entsprang.

Schnebel, G., Adlerbussard (*Buteo rufinus*) im Kreis Uelzen. Orn.  
Mitt. 20, 1968, S. 195.

Nachdem kurz vorher ein Adlerbussard in Schwaben festgestellt worden war  
(G. Steinbacher, Orn. Mitt. 20, 1968, S. 194), sahen drei Beobachter am 12. 4.  
1968 1 Stück im Kiehnmoor an der Westgrenze des Kr. Uelzen. (2. Nachweis für  
Niedersachsen.)

Schoennagel, E., Zu: Frühjahrsbeobachtungen am Dümmersee.  
Orn. Mitt. 20, 1968, S. 24.

Im Jahre 1967 riefen bereits am 28. 1. bei vorfrühlingshaftem Wetter 6 Große  
Rohrdomeln am Dümmer (nicht „Dümmersee“, wie auch hier wieder fälschlich  
steht).

Schoennagel, E., Schmarotzerraubmöwen (*Stercorarius parasiti-  
cus*) belästigen Lachseeschwalben (*Gelochelidon nilotica*). Orn. Mitt. 20,  
1968, S. 44.

In der ersten Hälfte Oktober 1967 auf Borkum noch 26 Lachseeschwalben,  
die — soweit beobachtet — erfolglos von Schmarotzerraubmöwen parasitiert  
wurden. Von dieser Art waren schätzungsweise 5 bis 10 Ex. anwesend.

Schoennagel, E., Der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) auf der Mittel- und Oberweser. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 46.

Seit dem Frühjahr 1966 deutlich vermehrt zu beobachten, und zwar ganz überwiegend im Frühjahr, nur dreimal im Herbst.

Schonart, E., Ungewöhnlicher Nistplatz bei der Rauchschalbe. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 59.

Verf. fand im Juni 1967 am Dümmer ein Nest dieser Art unter dem Dach an der Außenwand eines Hauses und hält das (nach Literaturangaben) für nichts Besonderes. Deshalb sei erwähnt, daß sich Außenbruten der Rauchschalbe vorwiegend auf das Küstengebiet beschränken.

Schonart, E., Schellente (*Bucephala clangula*) Brutvogel der Althorner Fischteiche (Südoldenburg). Orn. Mitt. 20, 1968, S. 190.

Durch die Beobachtung 1 ♀ und 3 juv. (ab 9. 6.) ist die Schellente 1968 als Brutvogel erstmals für Niedersachsen nachgewiesen! (Von Voous ist kein Brutfall aus Niedersachsen genannt!) Außerdem brüteten im Ahlhorner Teichgebiet 1967 und 1968 Krick-, Stock-, Knäk-, Löffel- und Reiherente, 1967 auch die Tafelente.

Schonart, E., Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*) wieder Brutvogel bei Oldenburg (Oldb.). Orn. Mitt. 20, 1968, S. 222.

Nachdem der Flußregenpfeifer — soweit bekannt! — in letzter Zeit als Brutvogel völlig aus dem Landkreis Oldenburg/Oldb. verschwunden war, fand Sch. 1968 am Stadtrand von Oldenburg/Oldb. zwei Brutpaare.

Schonart, E., Brut des Fichtenkreuzschnabels (*Loxia curvirostra*) in Südoldenburg. Orn. Mitt. 20, 1968, S. 154.

Im Oktober 1968 flügte junge Fichtenkreuzschnäbel bei Garthe (Kr. Cloppenburg), die noch gefüttert wurden, und zwar vom ♂. Das ♀ war nur selten zu sehen. Es scheint daher nicht ausgeschlossen, daß es bereits wieder brütete. Schachtelbruten sind von dieser Art bisher anscheinend nicht bekannt.

Schumann, H., Nachtigallenzählung in Hannover im Frühling 1965. Natur, Kultur u. Jagd, Beitr. Naturk. Niedersachs. 20, 1968, S. 21.

Im Mai 1965 fand eine Wiederholung der vorausgegangenen Zählungen von 1952 und 1958 als Gemeinschaftsaufgabe statt. Im Stadtgebiet von Hannover wurden diesmal zwischen 262 und 297 singende ♂♂ ermittelt, wahrscheinlich 272, die Brutpaaren gleichgesetzt wurden, weil das Zählverfahren eine Trennung zwischen singenden ♂♂ und Brutpaaren nicht zuläßt. In etwas kleineren Zählgebieten gab es 1952 369, 1958 322 schlagende ♂♂. Wahrscheinlich wirkte sich 1965 das besonders schlechte Wetter hemmend auf die Gesangstätigkeit aus. Es ist aber — vor allem in Friedhöfen und Gärten — eine ständige Abnahme festzustellen, die ihre Ursache in Umgestaltungen und Beseitigung des Falllaubes findet.

Siedel, F., Von den Austernfischern an der friesischen Küste. Niedersachsen 68, 1968, S. 206.

Im Binnenland nistet die Art am Großen Meer (Kr. Aurich) schon seit Jahrzehnten, im Jümmiger Hammrich bei Leer seit einigen Jahren regelmäßig. Brutversuche auf landwirtschaftlich genutzten Flächen bleiben wegen der Bearbeitung meist erfolglos. Auf Spiekeroog schritt ein Paar zwischen den Schwellen der Inselbahn zur Brut und blieb nach Gewöhnung sogar sitzen, wenn der Zug darüber hinwegfuhr.

Spaepen, J., & F. v. Cauteren, Migration of the Skylark, *Alauda arvensis* L. (New Results). *Gerfaut* 58, 1968, S. 24.

Eine gründliche Studie über den Zug der Feldlerche mit Wiederfinden von 5 in Niedersachsen beringten Ex. und einem im Herbst in Frankreich markierten Stück, das im August des folgenden Jahres in Niedersachsen gefunden wurde. Gleich bei dem ersten Wiederfund liegt ein Druckfehler vor: der Beringungsort ist Winsen/Luhe, nicht „Vruissen“ (Vogelwarte Radolfzell, brfl.).

Stein, G., Blitz-Metamorphose. *Vogel u. Heimat* 17, 1968, S. 233.

Unter dieser zumindest recht ungewöhnlichen Überschrift wird die Beobachtung eines ad. Rotfußfalken am 27. 7. 1967 bei Neuwulmstorf (Kr. Harburg) berichtet. Er war zunächst für eine dunkle Haustaube gehalten worden, also offenbar ♂ ad.

Steinbacher, G., Irrgäste im südbayerischen Raum. *Anz. orn. Ges. Bayern* 8, 1968, S. 293.

Da neuerdings der Tierhandel Gleitaare nach Deutschland importierte, liegt die „Vermutung recht nahe“, daß das Auftreten 1 Ex. am 13. 3. 1967 bei Üffeln bei Bramsche (vergl. *Orn. Mitt.* 19, 1967, S. 126) mit dieser Einfuhr in Verbindung steht.

[Steiniger, F., Adressenliste der Niedersächsischen Störche.] *Natur, Kultur u. Jagd, Beitr. Naturk. Niedersachs.* 20, 1968, S. 126.

Die früher begonnene Liste wird hier — ohne Überschrift und ohne Nennung des Bearbeiters — für den Verw.-Bez. Oldenburg und die Reg.-Bez. Aurich und Stade fortgesetzt.

Stén, I., Die Vogelberingung in Finnland im Jahre 1966. *Mem. Soc. Fauna Flora Fenn.* 44, 1968, S. 54.

Dieser umfangreiche Bericht enthält 14 Funde aus Niedersachsen von in Finnland beringten Vögeln in 8 Arten: Lachmöwe 5, Sturmmöwe 3, Löffelente, Gänseäger, Wacholderdrossel, Rotkehlchen, Buchfink und Star je 1 Fund.

Steppan, W., Der Brutvogelbestand eines Obstgartens bei Hamburg-Francop im Alten Land an der Unterelbe. *Hamb. avifaun. Beitr.* 6, 1968, S. 180.

Bestandsaufnahmen 1965 und 1966 in einem 12,55 ha großen rechteckigen Obstgarten des Alten Landes, bepflanzt mit Obstbäumen und Beerensträuchern. Dort brüteten 1965 63 Paare in 25 Arten, 1966 49 Paare in 21 Arten, was einer Abundanz von 50,4 bzw. 39,2 Paaren auf 10 ha entspricht.

Sterbetz, I., u. J. Szijj, Das Zugverhalten der Rothalsgans (*Branta ruficollis*) in Europa. *Vogelwarte* 24, 1968, S. 266.

Die Auswertung von 359 Beobachtungen hat u. a. gezeigt, daß ein westwärts gerichteter Zugweg zu einem (schwach besuchten) Winterquartier in Ostfriesland, den Niederlanden und Süd-England führt (Karte!), und daß die Art hier „in den letzten Jahren eindeutig zugenommen“ hat. Es handelt sich um eine natürliche Zunahme, die „nicht auf verstärkte Beobachtertätigkeit oder häufigeres Entfliegen von Gefangenschaftstieren zurückzuführen“ ist. Die beiden am 21. 8. 1962 im Dollartwatt erlegten Ex. (s. Stichmann u. Timmerman, *Vogelwarte* 23, 1965) dürften aber höchstwahrscheinlich Zooflüchtlinge gewesen sein.

Streese, U. P., Ornithologischer Jahresbericht 1967 für das Hamburger Berichtsgebiet. *Hamb. avifaun. Beitr.* 6, 1968, S. 33.

Wieder ein umfangreicher Bericht mit vielen Einzeldaten, von denen nicht wenige aus unserem Raum stammen. Erwähnt seien als Beispiele: am 10. 12. noch 4150 Kiebitze über Harburg ziehend; Flußuferläufer: 4. 5. bei Laßrönne Balz; an

der Alten Süderelbe im Oktober bis zu 15 Bartmeisen. (Auszug unter demselben Titel in Corax, Beih. 2, 1968, S. 77).

Streese, U. P., Ringfundbericht für den Hamburger Raum 1966/67. Hamb. avifaun. Beitr. 6, 1968, S. 145.

Von den angeführten Ringfunden betreffen 90 unseren Raum. Hervorgehoben seien: ein am 20. 6. 1964 einjährig in Harburg-Außenmühle beringter Höcker-  
schwan wurde am 30. 1. 1966 in Laatzen (Ldkr. Hannover) kontrolliert; 4 Wieder-  
funde der Bekassine reichen von Irland bis Spanien; 2 am 16. 9. 1967 in Lelystad  
(52.31 N 5,27 E), Niederlande beringte Bartmeisen (♂ und ♀) wurden am 22. 10.  
1967 in Neuenfelde (NE von Buxtehude) kontrolliert. Entfernungsangaben feh-  
len, Koordinaten sind fast nur für Beringungs- bzw. Fundorte im Ausland ange-  
geben, aber auch dort nicht durchweg.

Vidal, H., Erddrossel (*Turdus dauma*) auf Neuwerk. Orn. Mitt. 20,  
1968, S. 194.

Mehrere Beobachter sahen am 15. 4. 1968 ein Ex. auf der Insel, wo schon 1958  
eine Feststellung erfolgte.

Volkmann, G., Die Brutkolonien der Saatkrähe, *Corvus frugilegus*,  
im Hamburger Gebiet. Hamb. avifaun. Beitr. 6, 1968, S. 1.

Aus unserem Raum ist die Kolonie Sinstorf (S von Harburg) erwähnt, die an-  
scheinend erst 1944 entstand und 1954 bereits wieder erloschen war. Die Zahlen  
der besetzten Nester betragen 1949 bis 1953: 20, 20, 24, 30 und 35.

Weißköppel, P., Die Vogelwelt des Steinhuder Meeres. Orn. Mitt.  
20, 1968, S. 51.

Kurzgefaßte Übersicht mit Nennung der wichtigsten Arten. Bezüglich der Brut-  
gelegenheiten sind die Uferzonen des größten niedersächsischen Sees (rd. 30 km<sup>2</sup>)  
in letzter Zeit leider stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Der See soll z. T.  
als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden. 1966 brüteten hier erstmals Bart-  
meisen (mehrere Paare); gleichzeitig gelangen zwei Brutnachweise des Kleinen  
Sumpfhuhns. Insgesamt wurden am See und in „seiner Umgebung“ 264 Vogel-  
formen festgestellt, davon 143 als Brutvögel. Nur je einmal sind brütend nach-  
gewiesen: Löffel-, Schnatter- und angebl. Tafelente. Je eine Übersicht der wich-  
tigsten Brut- und häufigsten Gastvögel mit Zahlangaben sind dem illustrierten  
Aufsatz beigelegt. Ohne diese Übersichten und Bilder ist er nochmals abgedruckt  
in: Niedersachsen 68, 1968, S. 220.

Wittenberg, J., Freilanduntersuchungen zu Brutbiologie und Ver-  
halten der Rabenkrähe (*Corvus c. corone*). Zool. Jb. Syst. 95, 1968, S. 16.

Bereits 1927 (Orn. Mber. 35, p. 84) schrieb K. O. Beckmann: „Es scheint,  
daß es auch bei unseren so bekannten und gemeinen Krähen noch manche unbe-  
kannten Tatsachen gibt, wie wir es ja ähnlich auch bei anderen Vertretern un-  
serer heimischen Vogelwelt finden.“ An diese und ähnliche Äußerungen wurde  
ich beim Studium der vorliegenden Arbeit erinnert, die trotz der in den zwischen-  
zeitlich verflossenen vier Jahrzehnten erfolgten Veröffentlichungen über Raben-  
und Nebelkrähe noch soviel Neues zu bieten hat, daß ihre Lektüre nicht nur den  
an dieser Art spezieller Interessierten, sondern ganz allgemein dringend anzu-  
raten ist. Der Ref. bedauert, hier nicht näher auf die zahlreichen Ergebnisse ein-  
gehen zu können, die in der 130 Seiten umfassenden Abhandlung gebracht wer-  
den. Ihnen liegen jahrelange, äußerst gründliche Beobachtungen im Braun-  
schweiger Raum zugrunde, wo feldornithologisch erkennbare Mischlinge zwi-  
schen den beiden Rassen *corone* und *cornix* — etwa 90 km westlich von der Mitte  
der Mischzone — 1,2 % der Brutvögel ausmachen. Es wäre sehr zu begrüßen,  
wenn ähnliche Themen öfter als Dissertation vergeben würden!

Rgl.

(Fortsetzung folgt)